

# Dehler-Preis für Reinhard und Annette Erös

**ENGAGEMENT** „Kinderhilfe Afghanistan“: Ehrung für einen mutigen, kleinen Familienbetrieb, der hocheffektiv vor Ort arbeiten kann

VON THOMAS DIETZ, MZ

**MÜNCHEN.** Die Gründer der „Kinderhilfe Afghanistan“, Dr. Reinhard Erös und seine Frau Annette, wurden am Samstag mit dem Thomas-Dehler-Preis 2010 ausgezeichnet. Der Festakt fand in der Allerheiligen-Hofkirche der Residenz statt, die, trotz Wiesen-Anstich und Wiesen-Wetter, voll besetzt war.

Die Thomas-Dehler-Stiftung wurde 1979 als liberales, FDP-nahes Bildungswerk in Bayern gegründet und nach dem früheren Justizminister und FDP-Vorsitzenden Thomas Dehler (1897-1967) benannt. Mit dem Preis wird das „erfolgreiche und bewunderungswerte zivilgesellschaftliche Engagement“ der Familie Erös mit ihrer privaten „Kinderhilfe Afghanistan“ hervorgehoben und gewürdigt.

Die heutige Justizministerin und bayerische FDP-Vorsitzende Sabine Leutheusser-Schnarrenberger zitierte in ihrem Grußwort Goethes Faust: „Im



**Ausgezeichnet: Annette und Reinhard Erös**  
Foto: Dietz

Anfang war die Tat“. Man müsse sich ja nicht gleich mit dem Teufel verbünden, aber Tee trinken mit ihm, das könne man schon – eine Anspielung auf Erös' Buch „Tee mit dem Teufel. Als deutscher Militärarzt in Afghanistan“. Und in der Tat: Keinem der etwa 50 000 Schüler, Schülerinnen und 2000 Lehrer, Bauleute und Mitarbeiter der kleinen, aber effektiven Erös'schen Familieninitiative wurde in der umkämpften Paschtunen-Provinz Afghanistans bisher auch nur ein Haar gekrümmt. Man muss eben mit den Menschen vor Ort auf Augenhöhe reden können. Erös spricht ihre Sprache, er kennt Sitten, Land und Leute.

Zwischendurch spielte der afghanische Musiker Daud Khan Sadozai auf einer klassischen Rabab (eine Art Langhalslaute) und verbreitete angenehme Stimmung. In seiner Festrede über „Vernetzte Sicherheit“ sprach der Politologe Prof. Carlo Masala (Bundeswehr-Uni München) Erös' Kritik am Afghanistan-Einsatz an: „Damit hat er den Finger in die Wunde gelegt.“ Ohne zivilgesellschaftliche Akteure vor Ort könne es keine Sicherheit geben, die Isaf-Soldaten würden als Besatzer, nicht als Helfer empfunden.

Reinhard Erös führte dann zwei Videofilme vor, die seine Arbeit dokumentieren – die „Kinderhilfe Afghanistan“ und jetzt seine „Flutopferhilfe Pakistan 2010“. Wie er 1000 Familien mit Überlebenspaketen (Reis, Zucker, Öl, Seife) geholfen habe und jetzt mit Zement und Werkzeug, damit die einfachen Hütten wieder aufgebaut werden können. Wie junge Männer Solarcooker aus Altötting montieren. Die schweren Pakete haben sie oft 40 Kilometer weit hoch in die Berge getragen. Mit solchen Aktionen, sagte Erös, würde er die schwarz-rot-goldene Flagge zeigen. Allein die Bundeswehr habe 13 Transporthubschrauber in benachbarten Afghanistan und keinen einzigen im überfluteten Swatthal eingesetzt.

Die Bundestagsabgeordnete Elke Hoff, Obfrau im Verteidigungsausschuss der Deutschen Bundestages und ausgewiesene Afghanistan-Kennerin, lobte „diese mutige, siebenköpfige Familie“ mit ihrem Oberhaupt Reinhard. Dessen offener, zupackender Geist und sein urbayerischer Charakter würden mit dem störrischen Naturell der Paschtunen gut harmonieren (dröhnender Beifall): „Dr. Erös ist ein Vorbild für zivilgesellschaftliches Engagement im besten Sinne.“

Erös bedankte sich herzlich. Aber er bedankte sich auch ausdrücklich *nicht* „bei den beiden deutschen Botschaften in Islamabad und Kabul, die meinen Mitarbeitern nur das Leben schwer machen.“ Deren oberster Dienstherr ist der Chef des Auswärtigen Amtes, der FDP-Minister Guido Westerwelle.

Vor Jahren hat Erös Mutter Teresa gefragt, was das Wichtigste sei, wenn er in Afghanistan helfen wolle. Sie antwortete: „Du musst die Menschen lieben.“ Zum Schluss sagte Cornelia Schmalz-Jacobsen, Vizepräsidentin der Stiftung: „Es sind immer die Einzelnen, die etwas bewegen und bewirken.“

→ Kinderhilfe Afghanistan, Konto-Nr. 132 5000 bei der Liga-Bank Regensburg, BLZ 750 903 00